

„Der lustige Rheinländer passt nicht hierher!“

TEIL 55 Karl Welbers: Meine ersten Begegnungen mit dem Künstler – Beeindruckt von der Glaubwürdigkeit der Werke

Der Autor unserer Serie beschreibt die Annäherungen an das Werk Poppe Folkerts'.

VON KARL WELBERS

NORDERNEY – Wenn ich bei meinem Dienstantritt – vor mehr als 36 Jahren – am Donnerstag, dem 1. Juli 1976, im Rathaus von Norderney gehn hätte, wie die Tochter des Norderneyer See- und Landschaftsmalers Poppe Folkerts, Frauke Folkerts, als 15-jähriges Mädchen im Jahr 1936 die Menschen vom Niederrhein gesehen hat, wäre ich ob der hohen Erwartungen wohl nicht so unbefangen an die neue Aufgabe herangegangen. Frauke Folkerts, später die Kunstmalerin Frauke Folkerts-Moroni, fragt in einem Artikel „Wie ich den Rhein erlebte“ – veröffentlicht am 6. November 1936 in der Norderneyer Badezeitung – anlässlich einer Reise mit dem „Radbod“, was für Menschen wohnen in diesem herbschönen Land am Niederrhein?

Die Antwort darauf glaubte sie gefunden zu haben, denn sie stellt fest, dass nicht unbedingt der lustige Rheinländer hierher in die Landschaft passt.

„Nein, hierher gehören Menschen mit ernsterer und kühlerer Lebensauffassung, ganz der Schlichtheit des Landes angepasst“, sagte sie. Und so sei der „Niederrheinländer“ – fast möchte ich

sagen – eine Mischung von Rheinländer und Holländer, nüchtern und doch lebensfroh und herzlich. Als Bauer, Fischer oder Landarbeiter ist er fest mit seiner Scholle verbunden.“

Nur gut, dass ich diese Aussage damals noch nicht kannte – wenn ich heute auch nicht glauben mag, dass die Norderneyer sie damals teilten – so bin ich dann doch als gebürtiger Niederrheiner fast ohne Vorbelastungen ans Werk gegangen. Wir kommen allerdings später noch einmal auf die Rheinlandreise unseres Malers zurück. Und so ganz unrecht hatte die junge Dame – so denke ich – wohl auch nicht, vor allem, wie sie die lebenslustigen Rheinländer – im kleinen Gegensatz zu den Niederrheinern – beschreibt!

Dieser Donnerstag im Juli war einer jener besonders heißen Tage im Sommer 1976. In Madrid entlässt der spanische König Juan Carlos den damaligen Ministerpräsidenten Carlos Arias Navarro aus seinem Amt. Diesem war wiederholt vorgeworfen worden, die Demokratisierung im Lande nicht entschieden genug vorangetrieben zu haben. Sein Nachfolger wird Adolfo Suárez González. In der Bundesrepublik tritt ein neues Namensrecht in Kraft. Eheschließende dürfen wählen, ob sie den Familiennamen des Mannes, der Frau oder einen Doppelnamen annehmen. Die Stadt Bottrop und



Einer der ersten Termine für den neuen Stadtdirektor auf Norderney. Von links: Paul Kanngießer, Vorsitzender des Kirchenvorstands, Karl Welbers, Pastor Dr. Werner Kühn und Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius.

FOTO: PRIVAT

die Gemeinde Kirchhellen werden zur kreisfreien Stadt Bottrop zusammengelegt. In Österreich tritt ein Gesetz zur Kennzeichnung von Lebensmitteln in Kraft.

Und auf Norderney wurde im evangelisch-lutherischen Pfarrhaus der 65. Geburtstag des ausscheidenden Gemeindepfarrers Dr. Werner Kühn gefeiert. Die versammelte Geburtstagsrunde, bestehend aus Vertretern des kirchlichen und kommunalen Lebens, sang zum Abschluss um die Mittagsstunde voller Freude und Inbrunst „Großer Gott wir loben dich“.

Zuvor am Morgen war ich im großen Sitzungssaal des Rathauses – unter dem imposanten Gemälde von Poppe Folkerts, das die Angelschifferei darstellt – vom ehrenamtlichen Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius und dem stellvertretenden Stadtdirektor Karl Säckel in mein neues Amt eingeführt und den Mitarbeitern vorgestellt worden.

Am Nachmittag saß ich dann in meinem Dienstzimmer – meinem neuen „Zuhause“ – mit Blick auf die Friedrichstraße; ich war allein, eine Tasse Tee stand auf dem Tisch, und ich konnte erstmals die eindrucksvollen, farbenfrohen Bilder an den Wänden des Raumes in Ruhe betrachten. Ich sah das Meer, die Wellen, die Wolken, den Himmel und Schiffe. Und ich fragte mich:

Wer ist dieser Maler, wer ist der Künstler, der mit einer derartigen Glaubwürdigkeit und Ausdruckskraft solche Werke – See und Landschaften – schaffen kann? Ich war von Bildern umgeben, die eine besondere Welt widerspiegeln, die ab sofort meine Heimat, mein Domizil, mein Arbeitsumfeld waren und schließlich auch mein Zuhause werden sollten. Auch in den Sitzungssälen des Hauses traf ich auf Bilder dieses authentischen Künstlers.

tischen Künstlers.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER

In eigener Sache: In der vergangenen Woche wurde der Serienteil aus technischen Gründen im letzten Absatz „abgehackt“. Wir bitten dies zu entschuldigen. Wir werden dies zum Abschluss der Serie im Gesamtzusammenhang korrigieren.



Norderneyer Schaluppen beim Schellfischangeln.

FOTO: PLAVENIEKS

Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau- meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent

für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen. 1976-1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney. 1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik 1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. Homepage: www.poppe-folkerts-museum.de



Besantjalk mit Beiboot vor Norderney.

FOTO: PLAVENIEKS